

Gnade sei mit euch vom dem, der da war, der da ist und der da kommt. Amen.

**16**Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. **17**Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. **18**Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: **Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19**Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: **Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20**und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. **Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**

Vor langer Zeit trat ein Mönch in ein Kloster ein und legte ein Schweigegelübde ab. Nach einigen Monaten rief ihn sein Abt zu sich und fragte: "Möchtest Du etwas mitteilen?" Der Mönch antwortete: "Das Essen schmeckt mir nicht!" Nach einigen Wochen hatte der Mönch erneut Gelegenheit, seine Gedanken zu äußern. Er sagte: "Das Bett ist mir zu hart!" Weitere Zeit verging, und wieder wurde er zum Abt gerufen. Auf die Frage, ob er noch etwas zu sagen habe, antwortete er: "Ich hab genug. Ich kündige!" Der Abt antwortete: "Nun, das überrascht mich nicht im Geringsten. Seit Du hier bist, hast Du nichts anderes getan, als dich zu beschweren."

Überrascht dich diese Erzählung? Wahrscheinlich nicht. Der Sache nach ist sie so typisch für unsere Zeit und unsere Welt. Auf Nachfrage haben viele Menschen kaum etwas anderes zu sagen als das, was mit unserer Welt, unseren Umständen, mit unserer Regierung, den Nachbarn nicht stimmt. Allerdings: Heute gilt das nicht! Heute soll gesagt werden, was in der Welt wirklich wichtig ist; in einer Welt, in der wir mit unserem auferstandenen Retter, Jesus Christus, leben.

Kennst Du besondere Gipfelerlebnisse? In Europa haben wir die Alpen vor Augen. In Frankreich ist der Mont Ventoux mit 1900 m Höhe eine Reise wert – ich war mal auf dem Gipfel – in Deutschland sind die Zugspitze, der Hochwanner und Watzmann die höchsten Berge. Vielleicht warst Du mal dort? Die höchsten Berge, die ich bisher betreten habe, sind die Drakensberge in Südafrika mit 3283 m Höhe und dem Mont-Aux-Sources, wo der Tugela, der Vaal- und Oranje-Fluss entspringen. Diese Bergtour war ein aufregendes Gipfelerlebnis für mich. Ein Höhepunkt, im doppelten Wortsinn.

Und was ist mit unseren geistlichen Höhepunkten? Für unsere Jugendlichen sind es die Bezirksjugendtage oder die SELK-Olympiade, die SELKiade oder das JuFe (Jugendfestival). Sie kommen begeistert von solchen Treffen zurück. Für mich war ein Besuch im Tao Fong Shan Seminar in Hong Kong, interessanterweise ebenfalls auf einer kleinen Bergkuppe gelegen, solch ein geistlicher Höhepunkt. Was wäre für Dich ein geistlicher Höhepunkt? Könntest Du ihn benennen? (→ in der Kleinen Kreuzgemeinde: Nur zu: Sag es, wenn Du magst!)

Geistliche Höhepunkte sind besondere Momente. Aber es muss natürlich nicht immer auf einem Berg sein... Geistliche Höhepunkte bestärken uns auf unserem Weg im Glauben. Sie erinnern uns an die Gnade Gottes in Jesus Christus. Sie führen zu einer vertieften Verbindung mit Gott. Sie öffnen uns den Blick für andere Menschen. Sie sind keine oberflächlichen Ereignisse. Sie sind in Gottes Liebe begründet.

Das Matthäusevangelium beschreibt die Christenheit als eine Gemeinschaft, die in einer komplexen Welt Orientierung braucht. Die Bergpredigt von Jesus hat eine Entsprechung auf dem Berg, wo Jesus den Jüngern einen glasklaren Auftrag gibt und sie in seinen Dienst beruft.

Das ist ein kritischer Moment, dort, zu Füßen des auferstandenen Herrn. Der Herr gibt den Jüngern den Auftrag zur weltweiten Mission, selbst als noch einzelne zweifeln, was genau dort auf dem Berg geschah.

Vielleicht ist das der Punkt, an dem Du dich heute etwas fragen kannst: Ruft Jesus dich hier, jetzt und heute in seine weltumspannende Mission? Du weißt ja, du bist mit dem Ewigem Leben in Jesus gesegnet. Dein geistlicher Weg liegt vor Dir, ist nicht immer sicher zu bestimmen. Vielleicht zögerst Du, dem Ruf Jesu zur Mission vor Ort zu folgen. Diese Ungewissheit gehört zum Leben mit Christus und in der Kirche dazu. Wir alle müssen gelegentlich zum Dienst in der Welt und in der Kirche ermutigt werden. Heute ist solch ein Tag!

Wir dürfen zweifeln. Der Aufruf an "alle Völker" scheint unmöglich, klingt unplausibel und nicht durchführbar. Doch durch das Evangelium übt Jesus seine Autorität in dieser Welt aus. Aufgrund dieser Autorität kann er Jüngerinnen und Jünger sammeln, wo auch immer wir in der Welt sind. Auch hier, unter uns. Bei uns. In der weiten Welt nicht minder. Wir wissen, dass dies möglich ist, weil Jesus es ist, der dazu aufruft und dieses ermöglicht.

Jesus sagt: "Mir ist alle Vollmacht im Himmel und auf Erden gegeben." Das ist das Ergebnis des Kommens Jesu in die Welt, des Todes am Kreuzes und der Auferstehung. Gott hat Jesus dadurch ultimative Macht und Autorität

über alle Dinge verliehen. Gerade wegen dieser Autorität Jesu können Menschen in den Dienst der Mission gerufen werden.

Der Auftrag zur Mission ist weit gefasst. "Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker" (V. 19). In der antiken Welt, die an den Aufstieg und Fall von Imperien und Kriegen, die brutal auf Schlachtfeldern ausgetragen wurden, gewöhnt war, ist der Jesu Aufruf zur Weltweiten Mission atemberaubend. Das ist er heute noch!

Was hat das mit uns zu tun? Dies: Jesus bittet Dich konkret um Mithilfe. Auch wenn Du Dir das nicht vorstellen kannst. Jesus kann sich das bestens vorstellen. Er war bereit, für Dich, Deine Familie und Deine Freunde ans Kreuz zu gehen. Er möchte, dass auch andere dieselbe Gipfelerfahrung machen, wie die Jünger damals, die durch seine Gnade gerettet wurden. Er befähigt seine Jünger, das Evangelium weiterzugeben. Er befähigt auch Dich. Weißt Du, Jesus will nicht, dass Du immer so bleibst, wie Du bist! Er will mehr aus deinem Leben machen. Er hat Dich gerettet, weil er Dich liebt und Dich dazu aufruft, die Aufgabe zu übernehmen, sein Evangelium in Liebe weiterzugeben.

Tun wird das, was Jesus sagt. Treten wir mit anderen in Verbindung. Setzen wir uns ein für unser eigenes geistliches Wachstum. Entwickeln wir gemeinsam ein biblisches Verständnis dessen, was es bedeutet, als Kind Gottes aus der Vergebung zu leben, um dann als sein Zeuge in die Welt entlassen werden.

Wir nennen uns eine missionarische Gemeinde, weil wir Gottes rettende Gnade weitergeben wollen. Wir machen Christus der Welt bekannt, als Antwort auf seinen Ruf. Also los! Geh jetzt mit Jesus in diese Woche, in deinen Alltag. Er wird bis zum Ende der Zeit und darüber hinaus bei dir sein.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, regiere und bewahre eure Herz und Sinne in Christus Jesus. Amen.